

MONTAG, 27. JULI 2015

# Thüringer Allgemeine

## Wanderin feierte in Sondershausen Bergfest auf ihrer Spendentour für Nepal

25.07.2015 - 04:47 Uhr

Sondershausen. In Sondershausen hatte Manuela Eckhardt 750 Kilometer ihrer Wanderung durch Deutschland hinter sich und Hunderte Unterstützer gefunden.



Manuela Eckhardt am Freitag bei ihrem Halt auf dem Sondershäuser Marktplatz. Foto: Roman Ulnyrov

Sondershausen. Die Hälfte auf ihre Spendenwanderung durch ganz Deutschland hatte Manuela Eckhardt am Freitag in Sondershausen hinter sich. Nach rund 750 Kilometern Fußmarsch von der Insel Sylt in 24 Tagen kam die 35-Jährige am Nachmittag auf dem Marktplatz an. Noch einmal die gleiche Distanz hinauf zur Zugspitze will sie bis Ende August noch schaffen. Jeder von Manuela Eckhardt auf dieser Tour bewältigte Kilometer lässt die Spendensumme wachsen, die sie für Erdbebenopfer in Nepal spenden will.

Hunderte Unterstützer hat sie bereits gefunden, die mindestens einen Cent oder jede beliebige Summe pro Kilometer überweisen wollen. Dabei zählt, wie weit Manuela Eckhardt auf ihrer Tippeltour kommt. Täglich verteilt sie außerdem weitere Kärtchen an Spendenwillige, denen sie unterwegs begegnet und von ihrer Aktion erzählt.

### Viele schöne Erlebnisse geben täglich wieder Mut

Zweifel, dass sie es bis auf den höchsten Berg Deutschlands schafft, hatte sie in Sondershausen nicht. „Mit geht es gut, und die vielen Begegnungen an den schönen Wanderwegen durch das Land motivieren mich ständig aufs Neue.“ Auch auf dem Marktplatz strahlt die zierliche junge Frau Passanten fröhlich an. Mehr als 100 Internetnutzer warten außerdem schon darauf, was sie am Abend in ihrem Blog über die Etappe zwischen Nordhausen und Sondershausen berichten wird. „Ich bin ein Stück dem Kaiserweg gefolgt, das war ein schönes Erlebnis“, erklärt sie.

„In Thüringen habe ich aber auch Abschnitte kennengelernt, da kam ich durch scheinbar unberührte Natur, dort war der Weg kaum mehr als ein Pfad“, schildert sie richtig abenteuerliche Passagen. Sie weiß aber, was sie sich zugemutet hat. Schließlich überwandt die Lehrerin aus Bielefeld zu Fuß schon mehrfach die Alpen. Dabei hat sie gelernt, mit leichtem Gepäck auszukommen. Mehr als zehn Kilo trägt sie auch jetzt nicht in ihrem Rucksack durch Deutschland.

Sie übernachtet nach etwa 30 Tageskilometern in Pensionen oder Jugendherbergen. „Ein Zelt und Schlafsack wollte ich nicht mitschleppen“, gibt sie zu. Für ihre Tour hat die Lehrerin ein Sabbatical, ein halbes Jahr Auszeit vom Job, eingelegt.

Dafür trägt sie eine Gebetsfahne aus Nepal als Glücksbringer mit sich. Und eine kleine Buddhastatue reist mit durch Deutschland. Die stammt von einem Patenkind des „Freundeskreises Nepal“. Für den Verein ist Manuela Eckhardt unterwegs und bekam von den Mitgliedern den lächelnden Heiligen mit.

Ihr „Zebresel“ ein Stofftier, das aussieht wie eine Mischung aus Zebra und Esel, begleitet sie auf allen Touren. Wohl auch im Herbst in Nepal, wenn Manuela Eckhardt die Menschen im Katastrophengebiet, für die sie Spenden sammelt, besucht.

Timo Götz / 25.07.15 / TA

Z0R0009979845

[Zurück](#)